

10 Fragen an: Mary Prinzler

Die bpb unterstützt bundesweit rund 400 Einrichtungen, Nicht-Regierungsorganisationen, Stiftungen und Vereine, die politische Bildung anbieten (www.bpb.de/partner). Das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum e.V. Berlin, kurz EPIZ, ist einer dieser anerkannten Bildungsträger.



Mary Prinzler ist Geschäftsführerin und pädagogische Leiterin des EPIZ e.V. in Berlin. Sie ist Soziologin und seit vielen Jahren in der außerschulischen Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv.

→ Interview **Daniel Kraft**

1. Können Sie in zwei Sätzen erklären, was EPIZ macht?

Das EPIZ versteht sich als Zentrum des Globalen Lernens, welches didaktisch-methodisches Unterrichtsmaterial konzipiert, fachliche Beratung für Lehrer/-innen und Multiplikatoren/-innen anbietet sowie Bildungsveranstaltungen an Schulen und Oberstufenzentren für Schüler/-innen fachspezifisch durchführt. Durch Bildungs- und Vernetzungsarbeit wird nachhaltiges globales Denken als Querschnittsthema in Schul- und Berufsausbildung verankert.

2. EPIZ Berlin ist wichtig, weil ...

... das Globale Lernen als pädagogisches Konzept auf ökologische, ökonomische Wechselwirkungen und auf soziale Gerechtigkeit fokussiert. Ziel ist für uns, die Lebenssituation von Menschen im Globalen Süden wie im Globalen Norden zu verbessern – für heutige und zukünftige Generationen.

3. Wen wollen Sie erreichen?

Die Hauptzielgruppen sind Multiplikatoren/-innen im Bildungssystem sowie junge Menschen in Schul- und Berufsausbildung. Mit diesen versuchen wir, die Inhalte und Themen ihres Unterrichtes mit globalen Perspektiven zu verbinden und nachhaltige Handlungsperspektiven aufzuzeigen.

4. Ihr aktuelles Lieblingsprojekt?

Eines unserer aktuellen Projekte heißt „Faire Schule“ und befindet sich in der Pilotphase. Schulen können sich um diesen Titel bewerben, wenn sie sich um ein faires Miteinander, Umweltschutz und Verantwortungsübernahme gegenüber Menschen rund um den Glo-

bus bemühen. Es ist sehr spannend, die Schulen in ihren Bestrebungen zu unterstützen und das Engagement von Lehrern/-innen und Schülern/-innen zu sehen.

5. Eine „legendäre“ Veranstaltung, an die man sich beim EPIZ bis heute erinnert?

Legendär sind die internationalen Schülerbegegnungen. Letzte Woche haben sich junge Köche/-innen aus Capetown und Berlin gemeinsam mit Nachhaltigkeit in der Gastronomie theoretisch wie praktisch auseinandergesetzt. Eine Erfahrung, die alle nachdenklich gemacht hat: Während in Kapstadt nur Fisch aus zertifiziert nachhaltigen Beständen in den Restaurants angeboten werden darf, waren die Auszubildenden aus Südafrika erstaunt und entsetzt darüber, dass in Berlin die Frage der Bezugsquellen von bedrohten Fischarten nicht geregelt ist.

6. Jean Ziegler spricht hier im bpb:magazin über den Hunger in der Welt. Kann politische Bildung etwas gegen diesen ausrichten?

Ja und Nein. Politische Bildung richtet sich in erster Linie an Menschen und versucht durch Informationen und Diskussionen zu einem bewussten und möglichst nachhaltigen Verhalten anzuregen. Individuelle Entscheidungen haben eine Wirkung, jedoch ist der Hunger in der Welt ein politisches Problem. Menschen und Firmen profitieren von Armut und Ausbeutung. Um dies zu verändern, bedarf es gesellschaftlichen Druckes, der die globale Politik ändert, und dazu kann politische Bildung beitragen.

7. Was schätzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Veranstaltungen des EPIZ?

EPIZ

Das EPIZ wurde 1986 als Arbeitsstelle der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung gegründet und ist seit 1992 ein eingetragener Verein. Hinweise zu den Veranstaltungen und Projekten des EPIZ finden Sie im Internet unter:

www.epiz-berlin.de



Bildungsveranstaltungen werden von Referenten/-innen mit sehr unterschiedlichen Biografien und Migrationsgeschichten durchgeführt. Ihre Erfahrungen und ihr Wissen werden genauso wie die methodisch abwechslungsreiche Gestaltung der Veranstaltungen von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

8. Wie sind Sie persönlich zur politischen Bildung gekommen?

Ich bin in den USA in einer politisch sehr bewegten Zeit groß geworden. Der Vietnamkrieg, die Bürgerrechtsbewegung und die Frage der Rechte von Migranten/-innen haben in meiner persönlichen Biografie eine sehr große Rolle gespielt.

9. Welches Seminar der politischen Bildung würden Sie selbst einmal gerne als Teilnehmerin besuchen?

Ich würde mich gerne mit der Außenpolitik der USA und der Bundesrepublik Deutschland intensiver beschäftigen.

10. Was schätzen Sie an der bpb?

Ich schätze sowohl die Breite der geförderten Veranstaltungen als auch die Thematisierung von kontroversen Sichtweisen in zahlreichen Publikationen. ...